

REG.eV informiert

Die allgemeine Zielsetzung des Vereins REG.eV lässt sich in einem Slogan zusammenfassen: Energiewende in Roßdorf umsetzen! Hierzu gehören sowohl die Energie-Einsparung als auch die sachliche Beschäftigung mit den Erneuerbaren. Unsere Veranstaltungen sowie diese Artikelserie tragen zur inhaltlichen Information bei.

Energiesparer in Roßdorf: Das Ev. Gemeindezentrum als Passivhaus – ein Interview mit Pfarrer Dr. Axel Erdmann

Am 19.08.2014 befragte das Redaktionsteam von REG.eV den Pfarrer Dr. Axel Erdmann (Dr. E.) zum Elisabeth-Haus in der Kirchgasse 3.

REG.eV: Dem Flyer zum Neubau des 2007 eröffneten Ev. Gemeindezentrums in Roßdorf ist zu entnehmen, dass mit dem Elisabeth-Haus erstmals ein Gemeindehaus der Ev. Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) als Passivhaus gebaut wurde. Wie kam es dazu, was waren die wichtigsten Beweggründe?

Dr. E: Das alte 2. Gemeindehaus am Alten Stadtweg war nur zu 40-60 % ausgelastet und hatte energetisch schlechte Werte. Es war 1972 gebaut worden, als „ausgelagerte“ Standorte aktuell waren. Knapp 40 Jahre später war der Kirchenvorstand für eine Konzentration an der Kirche mit einem Neubau.

Ein Passivhaus wurde als Verpflichtung zur Bewahrung der Schöpfung gewählt. Die Bau- und Grundstückskosten in Höhe von rund 2 Mio. Euro hat die Ev. Kirchengemeinde komplett selbst aufgebracht. Die Summe schließt die ca. 50.000 Euro Mehrkosten für den Denkmalschutz mit ein. Von der EKHN wurde lediglich ein zinsloses Darlehen in Höhe von 100.000 Euro gewährt.

REG.eV: Dem Flyer kann man auch entnehmen, dass das Gebäude in Massivholz-Bauweise mit Dämmstärken zwischen 24 und 32 cm und einer 3-Scheiben-Verglasung hoch gedämmt ist. Muss es dann überhaupt noch beheizt werden und wenn ja, welche Art wurde gewählt?

Dr. E: Bei Nutzung des Hauses mit weniger als 50 Personen ist eine Heizung erforderlich. Sie ist ein finanzieller Kompromiss: Die notwendige Umluftanlage wurde mit der Heizung kombiniert und nutzt die erwärmte Raumluft im Rücklauf über Wärmetauscher zur Temperaturerhöhung der Frischluft. Das reicht jedoch an kalten Wintertagen nicht aus. Dann werden zusätzlich Heizregister aktiviert, die ihre Energie von der Gasheizung im Pfarrhaus nebenan beziehen. Wenn die Außentemperatur unter 0°C sinkt, werden zur Vorerwärmung der Außenluft auf 1°C zusätzliche Stromregister aktiviert, die relativ viel Strom verbrauchen.

REG.eV: Hat es sich bewahrheitet, dass der Passivhaus-Standard mit umgerechnet 1,5 Litern Heizöl pro m² (entspricht 15 kWh pro m²) jährlich eingehalten wird?

Dr. E: Ja, wenn man sich auf den deutschen Standard laut den Zertifizierungskriterien des Passivhausinstituts Darmstadt bezieht. Andere Länder haben jedoch abweichende Standards, die meiner Meinung nach ehrlicher sind.

REG.eV: Was passiert im Sommer bei über 30°C über mehrere Tage? Heizt sich das Haus dann trotz außergewöhnlicher Dämmung nicht zu sehr auf, insbesondere bei vielen Besuchern?

Dr. E: Probleme gibt es dann im Eingangsbereich, der nicht gesondert zwangsbelüftet wird. Hier hilft eine Dachluke mit Kaminwirkung, wenn sie genutzt wird. Der Saal und die übrigen Räume im Untergeschoß sind etwa 10°C kühler als außen, da sie nachts gut belüftet werden. Bei vielen Personen kann für etwas Durchzug bei geöffneten Fenstern gesorgt werden, wie es jeder auch zu Hause macht.

REG.eV: Führt die Art der Beheizung nicht zeitweilig zu besonders trockener Luft?

Dr. E: Ja, diese Technik war seinerzeit aktuell und wird heute kaum noch angewendet. Die Kirchengemeinde hat deshalb inzwischen ein Befeuchtungssystem für die Menschen, das Holz und den Flügel im Saal ergängt.



Bild: Rückseite Elisabeth-Haus (rechts) mit Sonnen-Kollektoren und links Pfarrhaus von hinten beim Erntedankfest 2013

REG.eV: Was viele Roßdorfer nicht wissen, weil vom Martin-Luther-Platz nicht sichtbar, ist die Photovoltaik-Anlage auf der Rückseite des Hauses in sonniger Lage. Haben sich hier die Erwartungen erfüllt, dass mehr Energie pro Jahr erzeugt wird als das Haus an Heizenergie benötigt?

Dr. E: Ja, das stimmt ohne Berücksichtigung der nachgerüsteten Befeuchtungsanlage und der mit Strom betriebenen Vorheizregister.

REG.eV: Gibt es noch weitere Energie sparende Maßnahmen im Elisabeth-Haus?

Dr. E: Beispiele sind: Das gesamte Haus hat Energiespar- bzw. LED-Lampen, die Toiletten haben bewusst nur Kaltwasser am Waschbecken, der Warmwasser-Boiler in der Küche wird nur bei Bedarf eingeschaltet und kürzlich wurde eine effizientere Geschirrspülmaschine angeschafft.

REG.eV: Herr Dr. Erdmann, wir danken Ihnen sehr für das aufschlussreiche Interview und wünschen Ihnen und uns, dass wir weitere Roßdorfer zum behutsamen Umgang mit der endlichen Energie anregen können.

REG.eV, Claus Nintzel, Redaktionsmitglied